

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es tut mir leid, dass ich heute nicht hier bei euch sein konnte. Ich habe die Rede der Organisatoren gelesen - und ich muss zugeben, dass dies eine der inspirierendsten Reden ist, die ich seit langem gelesen habe. Ich liebe es, wie die Organisatoren die Dringlichkeit aufgegriffen haben, am Querschnitt von Klimakrise und Rassismus zu arbeiten. Es macht mich stolz, meine Gedanken heute auf dieser Bühne präsentieren zu können. Ich danke Ihnen, dass Sie mich eingeladen haben, hier zu sprechen.

Diese Demo soll heute ein Beispiel für die gesamte Bewegung sein. Ich schätze euren Mut und eure Überzeugung, diese Kundgebung gemeinsam organisieren zu wollen, als alle anderen sagten: Wir sollten uns nur auf ein Thema konzentrieren. Ich bin begierig darauf, euch zu treffen und von euch die Lehren zu ziehen, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben haben. Ich hoffe, dass wir durch die heutige Demo andere dazu inspirieren können, anders zu arbeiten und uns in den kommenden Tagen mehr die Hände zu reichen.

Wir müssen uns die Hände reichen, denn diese Krise ist größer als alles, was die menschliche Zivilisation je gesehen hat, und um sie zu bekämpfen, müssen wir alle unsere Kräfte vereinen. Wenn wir sagen, wir müssen uns nur auf das Klima konzentrieren, dann vergessen wir, dass ein Verbleiben in unserer Blase uns nicht retten wird. Dies ist das am stärksten miteinander verbundene Problem unserer Zeit, und auch seine Lösung muss miteinander verbunden sein.

Unsere politischen Führer und Regierungen hören uns nicht zu. Wir müssen sie dazu bringen, uns zuzuhören. Wir müssen sie dazu bringen, die notwendigen Schritte zu unternehmen. Dazu müssen wir auch eine größere Bewegung an der Basis schaffen, die unsere Themen miteinander verbindet. Wollen wir in einer Welt leben, in der das Klima zwar gerettet wurde, aber Ungleichheit, Armut, Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit noch immer existieren?

Die Wahrheit ist - um die Klimakrise zu lösen, müssen wir Ungleichheit, Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit lösen. Das sind die Gründe, warum wir heute mit dieser Krise konfrontiert sind. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht haben wir erfahren, dass die Emissionen der reichsten 10% ausreichen würden, um uns über die 1,5-Grad-Schwelle zu bringen, selbst wenn der Rest der Welt seine Emissionen auf Null reduzieren würde.

Wir sehen also, dass der Kern des Problems die Ungleichheit ist, und diese wird durch alle anderen Formen der Unterdrückung aufrechterhalten.

Ein Schlüssel zur Bekämpfung der Krise ist daher der Aufbau einer Querschnittsbewegung. Ich bin stolz auf das, was heute in Heidelberg geschehen ist. Ich freue mich darauf, mehr zu lernen und mehr mit euch allen zu teilen. Lasst uns weiterhin gemeinsam für eine bessere Zukunft kämpfen.

Was wollen wir?
Klimagerechtigkeit